

CHECK-UP



v. l. Gerhard Stratthaus, Finanzminister BW, Prof. Dr. Bernhard Eitel, Rektor Universität, Angelika und Manfred Lautenschläger, Rolf Stroux, Leiter Universitätsbauamt, Prof. Dr. Eike Martin, ehemaliger Ltd. Ärztlicher Direktor Universitätsklinikum, Prof. Dr. Georg F. Hoffmann, Geschäftsführender Direktor Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Wir ziehen um!

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist soweit. Nach nur dreijähriger Bauzeit können unsere Patienten und wir Anfang Juni 2008 die neue „Angelika-Lautenschläger-Klinik“ beziehen, die auch schon als Perle des Neuenheimer Feldes bezeichnet wurde. Jeder von Ihnen, der einmal privat und/oder beruflich einen Neubau und dann Umzug geplant und durchgeführt hat, kennt die unterschiedlichen Phasen, Anspannungen und Emotionen eines derartigen Unterfangens. Die gleichen erlebten wir beim Neubau unserer Klinik, allerdings mit vermehrten Unsicherheiten. Wer hat die Übersicht bei einem Projekt von einem Volumen von 47,5 Millionen Euro Baukosten plus 9,1 Millionen Euro Erstausstattung? Wie werden die Weichen für die Gestaltung der dynamischen

Veränderungen unseres Faches optimal gestellt? Und dann ist da der Traum einer ganzheitlichen Kinder- und Jugendmedizin vereint unter einem Dach in enger Verzahnung mit den wichtigsten Nachbardiisplinen.

Ein wesentlicher positiver Motor in diesem Prozess waren einmalige Rahmenbedingungen. Eine engagierte Familie stiftet dem Universitätsklinikum den Betrag von 13,8 Millionen Euro, ohne den die Kinder- und Jugendmedizin in Heidelberg sich nicht in einen Austausch zur Entwicklung optimaler neuer Rahmenbedingungen hätte einbringen können, sondern stattdessen in einen zeitlich sogar noch länger dauernden Umbau des Altbestandes bei laufendem Betrieb zur primär technischen Sanierung des Altbestandes. ➔ Seite 2

Inhalt

Mai 2008_ 6. Ausgabe

Editorial: Wir ziehen um!	1
Wir ziehen um ...	3
Entwurfskonzept	4
Wegbeschreibung	6
Ambulanzen des neuen Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin	7
Elternwohnen & Kinderplanet	8
Zentrales Patientenmanagement	9
Neuropädiatrie im neuen Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin	10
Zentrum für pädiatrische Forschung	11
KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche	11
Neues MRT	12
Termine	14



Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin mit Kinderspielplatz



Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Westseite



Blick in einen der Innenhöfe

☺ Seite 1 Dieser beispiellose Einsatz und damit Vorbild der Familie von Angelika und Manfred Lautenschläger war für alle Beteiligten Ansporn, etwas ganz Besonderes zu schaffen. Und es ist gelungen, und gleichzeitig eine funktionale Klinik. Von Anfang an war dieser Neubau auch eine Herzensangelegenheit unseres Klinikumsvorstandes. Der ehemalige ärztliche Direktor, Herr Kollege Eike Martin, ist gemeinsam mit dem Stifter, Herrn Manfred Lautenschläger, und dem gesamten Klinikumsvorstand der entscheidende Visionär gewesen.

Mit Einweihung der Angelika-Lautenschläger-Klinik ist jetzt die Planung für ein Gesamtkonzept der Kinder- und Jugendmedizin vollendet. In diesem Jahr wird mit dem Folgebau der Frauenklinik begonnen, in dem die pädiatrische Kardiologie und Neonatologie, letztere schnittstellenlos verzahnt in die Geburtshilfe, wie auch die Kinderchirurgie integriert werden. Ein gemeinsamer Funktionsbau wird fächerübergreifende Sprechstunden, vor allem im Bereich der Geburtshilfe und Pränatalmedizin unterstützen, unter Integration der genetischen Beratungsstelle.

Viele zusätzliche Mittel mussten vom Klinikum eingebracht werden. Mit weiteren namhaften Großspenden ermöglichten die Aktion für krebskranke Kin-

der e.V. den gleichzeitigen Neubau von integrierten Elternwohnungen und die Dietmar-Hopp-Stiftung den zukünftigen Neubau der kinderchirurgischen Bereiche. Das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin kann nicht dankbar genug sein.

Auch in den konkreten Planungsarbeiten hat uns unser Neubau bislang mit vielen positiven Erfahrungen verwöhnt, auch wenn auf den letzten Metern sich der endgültige Umzug wegen eines Wasserschadens um sieben Wochen verzögert. Im Namen aller bedanke ich mich bei Herrn Rolf Stroux, dem Leiter des Universitätsbauamtes, und seinen Mitarbeiter/Innen und bei Herrn Dr. Eugen Zilow von der Planungsgruppe Medizin sowie für den kontinuierlichen Einsatz stellvertretend bei unserer Verwaltungsreferentin Frau Susanne Zeyer sowie der Pflegedienstleitung, Frau Bettina Hoppe.

Mit den besten Wünschen und kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Georg F. Hoffmann,
Geschäftsführender Direktor

CHECK-UP

Wir ziehen um ... Das neue Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin wird am ersten Juni-Wochenende bezogen. Prof. Dr. Franz Schaefer

Zum 2. Juni 2008 werden die folgenden Bereiche im Neubau des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, der Angelika-Lautenschläger-Klinik, in Betrieb gehen:

Bettenstationen:

- › K Intensiv: Interdisziplinäre Intensivstation
- › K1: Schwerpunkt infektiologische, pneumologische und neuro-pädiatrische Erkrankungen sowie interdisziplinäre Tagesklinik
- › K2: Schwerpunkt Nephrologie und Gastroenterologie
- › K3: Schwerpunkt Hämatologie/ Onkologie und Stoffwechsel, hämatologische Tagesklinik

Ambulanzen:

- › Ambulanz für Allgemeine Pädiatrie
- › Nierenambulanz
- › Endokrinologische mit Diabetologischer Ambulanz
- › Gastroenterologische Ambulanz
- › Stoffwechselambulanz
- › Pneumologische Ambulanz
- › Allergie-Ambulanz
- › Mukoviszidose-Ambulanz
- › Hämatologisch-Onkologische Ambulanz

das Sozialpädiatrische Zentrum mit der

- › Ambulanz für Entwicklungsstörungen und neuropädiatrische Erkrankungen
- › Epilepsie-Ambulanz
- › Ambulanz für neuromuskuläre Erkrankungen
- › Ambulanz für chronische Kopfschmerzen und Migräne
- › das KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche
- › die Pädiatrische Radiologie
- › die Endoskopie
- › das Lungenfunktionslabor
- › das Hämatologische Labor
- › das Stoffwechsellabor

- › der „Kinderplanet“, eine Betreuungseinrichtung für Geschwisterkinder
- › die Kinderbibliothek
- › 16 Elternwohnungen

Die neue Adresse lautet: Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Angelika-Lautenschläger-Klinik

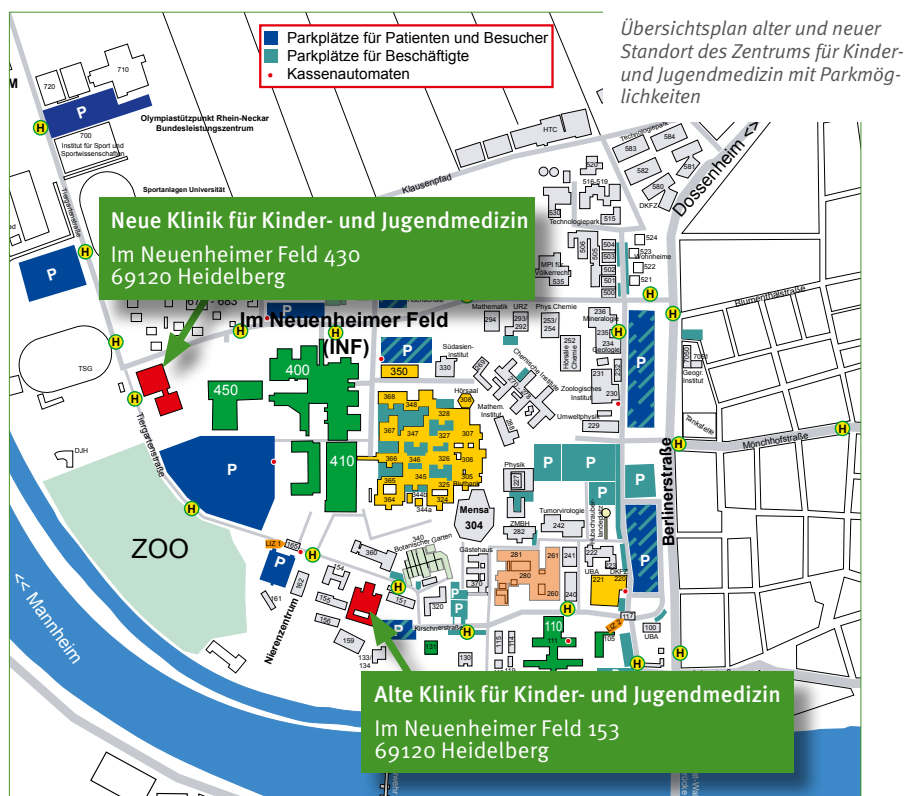
Im Neuenheimer Feld 430
69120 Heidelberg

Ihre Ansprechpartner in der Klinik erreichen Sie auch weiterhin unter den Ihnen bekannten Telefon-Nummern.

Bis zur Fertigstellung des Mutter-Kind-Zentrums im Herbst 2010 werden sich folgende Bereiche weiterhin im Altbau (Im Neuenheimer Feld 153) befinden:

- › Kinderkardiologische Ambulanz und invasive kardiologische Diagnostik
- › Kinderkardiologische Bettenstationen (H5 und H3i)
- › Neonatologische Bettenstationen (H9 und H10)

Auch die Zentrale des „Blocks IV“ des Heidelberger Medizinischen Curriculums (HeiCuMed) sowie die Klinikschule mit Rektorat, Lehrerzimmer und Materialräumen können nach langer Raumnot erstmals adäquat untergebracht werden.



Entwurfskonzept

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen ... Kinder wollen ernst genommen werden.

Prof. Hans Nickl, Prof. Christine Nickl-Weller

Deshalb ist es wichtig, für Kinder kindgerecht zu planen, d. h. auf ihre Größe einzugehen und ihren Bewegungs- und Spieldrang zu berücksichtigen. Dieser Leitgedanke gab uns für den 2002 durchgeführten Wettbewerb um das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin die Richtung vor. Als Entwurfsidee entwickelte sich schnell ein Zauberwürfel. Kennen Sie dieses Geduldspiel noch? In den 80er Jahren gab es wahrscheinlich kaum einen Haushalt ohne das bunte Plastikding, mit dem sich Jung und Alt beschäftigen konnte. Das Geheimnis des Zauberwürfels liegt in seiner Komplexität in einfacher, sachlicher Form, die zugleich sehr verspielt ist. Übertragen auf unseren Entwurf des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin heißt dies, hochkomplexe Abläufe und Funktionen in eine klare einfache Formstruktur zu bringen, die noch genug Raum zur kreativen Entfaltung der Kinder bietet.

Doch es gibt noch weitere Analogien: Primärfarben – die schon beim Würfel zur Beschäftigung anregen – dienen in der Kinderklinik der Orientierung der Patienten und helfen durch eine freundliche Atmosphäre die Angst vor der Maschine Krankenhaus zu nehmen. Farben wurden zu einem wiederkehrenden Motiv in unserem Entwurf – im Innern und außen. Vier Ansichtskanten – vier Bauteile: Wie der Zauberwürfel besteht das Konzept für die Kinderklinik aus vier Hauptelementen: 1. dem Kubus, 2. dem Funktionsbau, 3. der Eingangshalle, 4. dem Elternwohnen. Dieser Gliederung folgend werden die Bausteine für Gebäude und technische Ausrüstung den Rahmen schaffen, innerhalb dessen die jeweiligen Funktionen eine nachhaltige und wirtschaftliche Entwicklung haben. Der Kubus beinhaltet im Wesentlichen die unterschiedlichen Einrichtungen der Pflege mit ihren neuen baulichen Standards. Der Funktionsbau betont in seiner Gestaltung die nutzungsspezifischen und baulich-technischen Vorgaben der Diagnosebereiche. Zwischen Kubus und Funktionsbau bildet die Eingangshalle das kommunikative Zentrum. Sie schafft Orientierung und Atmosphäre und bildet auch das spätere gemeinsame Entree für die neue Frauenklinik. Das Elternwohnen erzeugt mit seiner introvertierten Ausformung die notwendige Rückzugsmöglichkeit. Es umschließt zusammen mit den aufragenden Baukörpern einen intimen Garten.

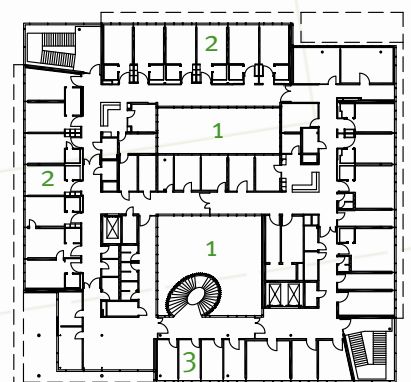
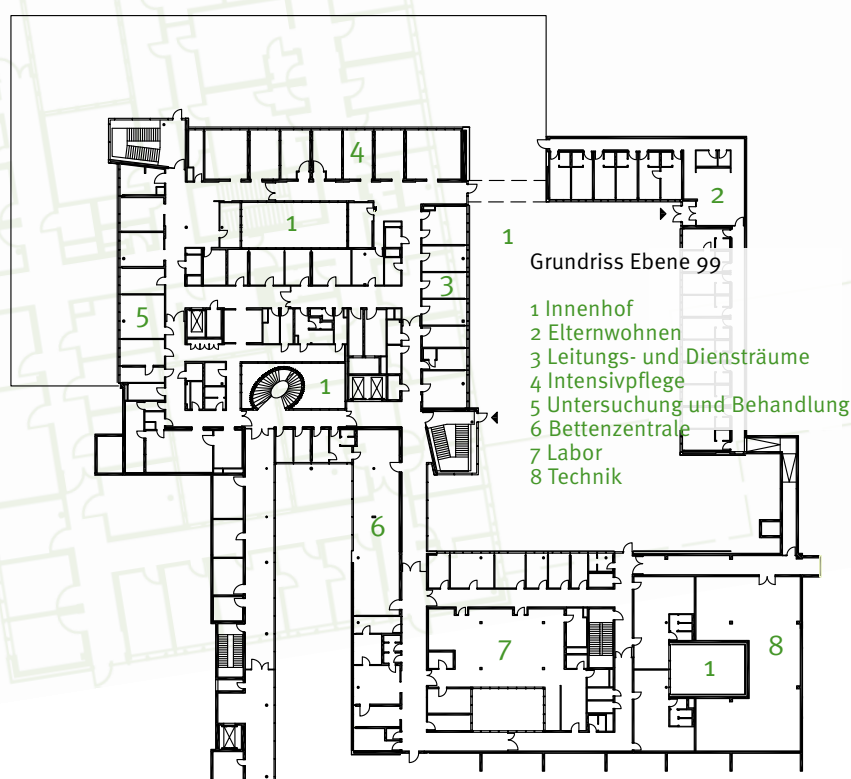
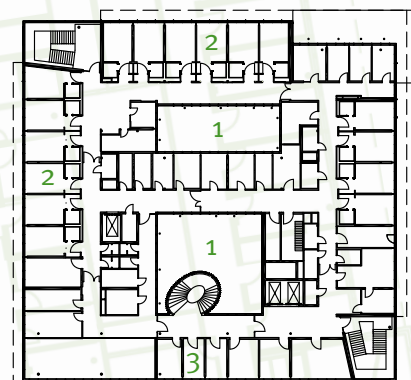
Der Würfel ist geprägt durch seine geschosshohe Verglasung, die einen ungehinderten Ausblick auf die umgebende Landschaft bis zum Odenwald ermöglicht. Durch Vorhänge aber können alle Zimmer auch geschützt werden. Als zweite Hülle ist eine Struktur mit Wartungsstegen und farbigen Glas-

bändern vorgehängt, die ihr Lichtspiel bis weit in das Innere tragen. Diese Haut setzt sich ideell als Berankung bis zu den Sockelgeschossen fort. Die Pfeifenwinde wird an den dortigen Stahlseilen emporwachsen und sowohl die unteren beiden Geschosse des Kubus als auch die des Funktionsbaus regelrecht „umspinnen“. Die Schnittpunkte der Wege in den Stationen sind durch offene Leitstellen markiert. Holz ist hier das dominierende Material der Einbauten, schafft Wohnlichkeit, wo Gäste und Patienten den ersten Kontakt mit der Station aufnehmen. Eine besondere Ausformung haben die Ecken des Kubus erfahren, mit offenen Warte- und Spielbereichen, mit einer großzügig verglasten Bibliothek in der Ebene 02 und dem sogenannten Kinderplanet in Höhe der Eingangsebene. Diese besondere Betreuungseinrichtung auch für Geschwisterkinder, der Planet, ragt geleicht in die Landschaft, zum benachbarten Spielplatz, hinaus.

Vielfältige Außen- und Innensichtbezüge erleichtern die Orientierung im Gebäude. Im Eingangs- und Sockelgeschoss spiegelt eine zurückhaltende Fassade mit Fensterbändern und einer Bekleidung aus Werkstein die Funktionen der Diagnose, der Ambulanzen und der Intensivpflege wider und bildet ein Gegengewicht zum farbigen Spiel der oberen Ebenen. Der Funktionsbau, ganz von Stein und grüner Berankung geprägt, beherbergt primär Diagnostik mit sozialpädiatrischem Zentrum, die Krankenhausverwaltung und ein eigenständiges Labor.

Im Norden des Neuenheimer Feldes wird der farbige Würfel nun zum markanten Symbol der Kliniklandschaft der Universität Heidelberg – der Zauberwürfel ist bereit zum Bespielen.

CHECK-UP



Wegbeschreibung



Neubau
Zentrum für Kinder- und
Jugendmedizin
Angelika-Lautenschläger-Klinik



Altbau
Zentrum für Kinder- und
Jugendmedizin

Neubau Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Angelika-Lautenschläger-Klinik

Im Neuenheimer Feld 430
69120 Heidelberg

Hier finden Sie alle Ambulanzen und Stationen außer der Kinderkardiologie und der Neonatologie

Im Notfall:

Im Notfall erreichen Sie den Liegendeingang direkt neben dem Haupteingang von der Tiergartenstraße aus. Beide Eingänge sind ausgeschildert.

Anreise mit dem Auto:

Biegen Sie von der Berliner Straße an der Straßenbahnhaltestelle „Technologiepark“ auf die Straße Im Neuenheimer Feld ab. An deren Ende links auf die Tiergartenstraße. Das nächstgelegene Parkareal ist der Parkplatz gegenüber dem Zoo. In unmittelbarer Nähe zum Haupteingang wird ein weiterer Parkplatz gebaut.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Buslinien 31 / 32, Haltestelle „Jugendherberge“.

Altbau der Kinderklinik

Im Neuenheimer Feld 153
69120 Heidelberg
Pforte: 06221 / 56 2311/13

Hier finden Sie weiterhin: Kinderkardiologische Ambulanz, Kinderkardiologische Bettenstationen, Neonatologische Bettenstationen

Im Notfall:

Fahren Sie direkt vor den Liegendeingang an der hinteren Gebäudeseite.

Dazu biegen Sie von der Jahnstraße an der Leit- und Informationszentrale links in die Kirschnerstraße, dann rechts auf den Hofmeisterweg ab.

Anreise mit dem Auto:

Biegen Sie von der Berliner Straße an der Straßenbahnhaltestelle „Technologiepark“ auf die Straße „Im Neuenheimer Feld“ ab. An deren Ende links auf die Tiergartenstraße.

Parkmöglichkeit 1:

Ein großer Parkplatz befindet sich gegenüber dem Zoo.

Parkmöglichkeit 2:

Nutzen Sie das Parkhaus an der Leit- und Informationszentrale gegenüber der Medizinischen Klinik. Achtung: Im Parkhaus befindet sich kein Aufzug.

Parkmöglichkeit 3:

Elternparkplätze für Eltern, die mit Kindern anreisen, befinden sich direkt gegenüber dem Haupteingang des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin. Tickets gibt es an den Leit- und Informationszentralen Medizinischer oder Chirurgischer Klinik

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- › Buslinien 31 / 32, Haltestelle „Kinderklinik“
- › Straßenbahnlinien 21 und 24, Haltestelle „Jahnstraße“

Buslinie 31 / 32 in Richtung „Kopf klinik“, Haltestelle „Kinderklinik“ oder zu Fuß (ca. 10 Minuten) von der „Jahnstraße“ an der Leit- und Informationszentrale links in die Kirschnerstraße abbiegen.

CHECK-UP

Ambulanzen des neuen Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin Dr. Jürgen Grulich Henn

Mit dem Umzug in das neue Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin werden auch die Ambulanzen zum Teil neu strukturiert. Die Notfall- und Allgemeinambulanz sowie die Ambulanzen der Subspezialitäten für pädiatrische Nephrologie, Gastroenterologie, Metabolische Erkrankungen, Endokrinologie und Diabetes sind auch in dem neuen Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin auf der Eingangsebene (Ebene 00) angesiedelt. Dort werden auch die Ambulanzen für Pneumologie, Allergologie, Mukoviszidose, spez. Infektiologie, sowie die Lungenfunktionslabors zu finden sein.

Alle Ambulanzen werden mindestens in dem gleichen Umfang angeboten wie bisher. Die Sprechzeiten einiger Ambulanzen werden sich verändern. So wird es zukünftig z.B. möglich sein, täglich eine pneumologische Sprechstunde anzubieten. Im Bereich der Allgemeinambulanz wird zukünftig einmal wöchentlich nachmittags eine kinderrheumatologische Sprechstunde stattfinden. Die seit einigen Jahren bestehende interdisziplinäre Kinder-Uveitissprechstunde wird auch zukünftig zusammen von Pädiatern und Augenärzten im Uveitiszentrum in der Kopfklinik abgehalten.

Es wird einen gemeinsamen Stützpunkt für die administrative Erfassung und Koordination aller oben genannten Ambulanzen geben, von dem aus die Patienten und ihre Eltern zu den Räumen weitergeleitet werden.



Empfang Neubau Ebene 00

Die Anzahl der ambulanten Untersuchungs- und Behandlungsräume (U+B-Räume) wurde auf 12 erhöht. Es stehen mehr separate Arztdienstleistungsplätze zur Verfügung, so dass durch eine strikte Trennung von U+B-Räumen einerseits und Arztdienstleistungsräumen andererseits eine bessere Ausnutzung der ambulanten Raumressourcen möglich wird.

Zwei U+B-Räume sind mit Unterdrucksystemen ausgestattet und von außen begehbar, so dass infektiöse Patienten aufgenommen werden können, ohne dass andere Patienten einer Infektionsgefahr ausgesetzt sind.

Elternwohnen und Kinderplanet

Aktion für krebskranke Kinder Heidelberg e.V. Silcherstraße 17, 74937 Spechbach



Elternwohnen ...



Kinderplanet

Elternwohnen

Die 16 Zimmer, davon zwei Familienzimmer, ausgestattet mit Dusche und WC, sind in die Gebäudegruppe des neuen Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin integriert. Das hausinterne Telefon ermöglicht die ständige Erreichbarkeit der Eltern durch die Stationen. Im gemeinsamen Küchen- und Wohnraum besteht die Möglichkeit des gegenseitigen Austausches.

Elternwohnen ist notwendig

- › während des stationären Aufenthaltes bei Familien mit langen Anfahrtswegen
- › da nicht alle Eltern bei ihren Kindern auf Station nächtigen können
- › für Tagesklinik- und Ambulanz-Patienten mit langer Anreise, insbesondere Familien, die kein Auto zur Verfügung haben
- › für die Nähe zum kranken Kind auch nachts
- › damit Alleinerziehende und Eltern mit kleinen Kindern während der Behandlungszeiten vor Ort eine Aufenthaltsmöglichkeit haben
- › und die Elternwohnung ist eine Begegnungsstätte für die ganze Familie

Das Elternhaus wurde möglich durch zahlreiche großzügige Spenden u.a. durch die Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung und durch die Dietmar-Hopp-Stiftung. Weiterhin wirkten mit die Elternvereine für nierenkranke Kinder und Herzkinder-Unterland.

www.dlfh-heidelberg.de

Kinderplanet

Die Betreuung der gesunden Geschwister während der Behandlung des kranken Kindes in der Klinik ist für die Eltern eine zusätzliche Herausforderung.

Daher wurde unter unserer Trägerschaft eine Kindertagesstätte innerhalb des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin eingerichtet, der Kinderplanet. Pädagogen und eine Kinderkrankenschwester, unterstützt durch ehrenamtliche Mitarbeiter betreuen werktags von 9 bis 18 Uhr – auch in den Ferien – Kinder aller Altersstufen.

Im Kinderplanet

- › werden nicht nur Geschwister krebskranker Kinder versorgt, sondern auch die Geschwister der Patienten aus allen anderen Abteilungen des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin
- › sorgen wir dafür, dass sich die Geschwister während der Abwesenheit der Eltern gut aufgehoben, miteinbezogen und nicht abgeschoben fühlen
- › ist der Kontakt zwischen Eltern und Kindern jederzeit möglich

Tel. 06221/56-38404

www.med.uni-heidelberg.de/kinder/kinderplanet

CHECK-UP

Zentrales Patientenmanagement

Das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Angelika-Lautenschläger-Klinik wird mit dem Bezug des Neubaus im Juni dieses Jahres über ein zentrales Patientenmanagement (ZPM) verfügen. Es setzt sich aus erfahrenen Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und einem Arzt zusammen und wird stationäre und tagesklinische Aufnahmen der verschiedenen in dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin vorhandenen Fachdisziplinen organisieren.

Ziel ist die Optimierung der für eine stationäre Aufnahme erforderlichen Abläufe und der Bettenauslastung. Das ZPM soll sicherstellen, dass Patienten, Eltern und einweisende Ärzte stets einen kompetenten Ansprechpartner für die stationsübergreifende Koordination der stationären Aufnahme haben und eine möglichst zeit- und wunschgerechte stationäre bzw. tagesklinische Behandlung erfolgen kann.

Die Anmeldung der Patienten erfolgt durch den niedergelassenen Arzt, durch zuweisende Kliniken bzw. eine unserer Ambulanzen. Die Mitarbeiter des ZPM erhalten die Krankenunterlagen, prüfen diese auf ihre Vollständigkeit und besprechen mit dem Patienten bzw. dem zuweisenden ärztlichen Kollegen noch erforderliche Ergänzungen bzw. ambulant durchführbare Voruntersuchungen. Anschließend erfolgt die endgültige Aufnahmeplanung, die neben den medizinischen Notwendigkeiten und Wünschen des Patienten und seiner Familie auch die vorhandene Betten- und Operationskapazität berücksichtigen muss. Der Aufnahmetermin wird schriftlich mitgeteilt.

Darüber hinaus wird das ZPM bei Bedarf das Entlassmanagement durch die interdisziplinäre Nachsorge initiieren. So wird in enger Zusammenarbeit mit dem psychosozialen Dienst und der Nachsorge frühzeitig poststationär erforderliche Maßnahmen wie die häusliche Unterstützung durch Sozialdienste, die Information und Koordination der vor Ort bestehenden Pflegedienste und die Beschaffung von Hilfsmitteln in die Wege leiten und bei der Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen und der Eingruppierung in Pflegestufen helfen.

Hierdurch werden nicht nur stationäre Aufenthalte möglichst kurz gehalten sondern auch Lücken in der poststationären Patientenversorgung vermieden.

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit

Doris Verveur (stellv. PDL),
Charlotte Peschmann
(pflegerische Leitung) und
PD Dr. Claus Schmitt (ärztliche Leitung)



Flur Ebene 02

Neuropädiatrie im neuen Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Prof. Dr. Joachim Pietz



Neuropädiatrie,
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Mit dem Umzug Anfang Juni wird auch die Neuropädiatrie des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin in die neue Angelika-Lautenschläger-Klinik verlagert, über einen Konsiliardienst und mobile neurophysiologische Diagnostik werden dann Patienten im alten Gebäude des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin mit betreut.

Nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. D. Rating Ende März 2008 wird die Neuropädiatrie im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin von Prof. Dr. Joachim Pietz und den Oberärzten PD Dr. med. Friedrich Ebinger und PD Dr. med. Thomas Bast geleitet. Alle bekannten Strukturen werden in unverändertem Umfang und auf gleichem Niveau erhalten und bieten ihr bekanntes Leistungsspektrum an. Die neuropädiatrische Station (ehemals Station 2 im Morohaus) unter Leitung von OA PD Dr. Ebinger befindet sich dann auf Ebene 1 des Kubus, direkt daneben findet sich die stationäre Kinderepileptologie unter Leitung von OA PD Dr. Bast. Die Kinderepileptologie gliedert sich in stationäre Betten für Kinder mit therapieschwierigen Epilepsien und drei intensiv überwachte Betten der Epilepsiemonitoring-Unit, die sich wie bisher vor allem der prächirurgischen Epilepsiediagnostik widmet. Im Erdgeschoss des Kubus ist die Neurophysiologie mit EEG und neurophysiologischer Diagnostik angesiedelt. Im Erdgeschoss des Nebengebäudes findet sich der Ambulanzbereich des Sozialpädiatrischen Zentrums (Leitung Prof. Dr. Pietz) mit einer eigenen Leitstelle zur Patientenaufnahme und Terminvergabe. Erstmals sind hier auf etwa 400 qm alle Mit-

arbeiter und Fachdisziplinen räumlich zusammengefasst, was das interdisziplinäre Arbeiten sehr erleichtern wird. Neben den Untersuchungsräumen für die Ärztinnen und Ärzte befinden sich alle Räume des SPZ Teams mit Untersuchungs- und Arbeitsräumen für Psychologie, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Sozialarbeit, sowie ein großer Seminarraum für Spezialsprechstunden mit großem Raumbedarf, Fallkonferenzen und Fortbildungen.

Wir alle freuen uns, dass die traditionsreiche Heidelberger Neuropädiatrie auch in Zukunft mit den bewährten Strukturen und Ansprechpartnern Ihnen in unveränderter Personalstärke eine qualitätvolle Zusammenarbeit für Kinder mit dem Gesamtspektrum akuter und chronischer kinderneurologischer Erkrankungen und Entwicklungsstörungen anbieten kann. Weitere Details finden Sie über die Homepage des Universitätsklinikums Heidelberg.



Prof. Dr. Joachim Pietz

CHECK-UP

Zentrum für pädiatrische Forschung

Prof. Dr. Franz Schaefer

Durch den Bezug des Neubaus verbessert sich auch die Arbeitssituation der klinischen Forschergruppen in der Heidelberger Pädiatrie.

Die frei werdenden Räume in den ehemaligen Ambulanzbereichen des Bettenhochhauses werden renoviert und zu Diensträumen für die forschenden Mitarbeiter der Klinik umgestaltet. So entstehen 66 wissenschaftliche Arbeitsplätze, in die im Sommer Studienärzte, Biologen, Psychologen, Medizininformatiker, Doktoranden, Study Nurses und Dokumentare einziehen werden.

Gemeinschaftlich genutzte Konferenz-, Untersuchungs- und Sozialräume sowie ein zentrales Studienarchiv bilden die Infrastruktur des entstehenden Forschungszentrums.

Die Zusammenführung der bisher auf dem Campus verstreut und beengt untergebrachten Forschergruppen in räumlicher Nähe zum weiterhin genutzten Laborgebäude bei der alten Kinderklinik soll ein effektiveres Arbeiten ermöglichen und zahlreiche Synergieeffekte hervorgerufen.



Prof. Dr. Franz Schaefer

Heidelberger KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche

Prof. Dr. Franz Schaefer



Dialyse im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Mit dem Heidelberger KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche zieht die deutschlandweit größte Behandlungseinrichtung ihrer Art in die neue Klinik ein. Im Ostflügel der zweiten Ebene wurde ein großzügiges und modernes Behandlungszentrum für Kinder mit fortgeschrittener Niereninsuffizienz geschaffen.

Auf 8 Behandlungsplätzen werden ambulante Hämodialysen durchgeführt; auch stehen Plätze für Spezialverfahren wie Plasmapherese, Immunadsorption, MARS-Leberdialyse und Lipid-Apherese zur Verfügung. Daneben werden in dem überregionalen Referenzentrum Prädialyse-Patienten und chronisch peritonealdialysierte Kinder aus Nordbaden, Württemberg, Südhessen, der Pfalz und dem Saarland ambulant betreut und auf die Nierentransplantation vorbereitet. Auch werden jährlich über 1000 stationäre Blutreinigungen bei Kindern mit akuter und chronischer Niereninsuffizienz, hepatologischen und Stoffwechselerkrankungen durchgeführt.

Die bewährte Kooperation zwischen dem Universitätsklinikum und dem Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation, dem Träger der Einrichtung, gewährleistet nicht nur eine ausgezeichnete technische Behandlungsqualität, sondern auch eine ganzheitliche Betreuung dieser hochkomplexen Patienten durch ein multidisziplinäres Team aus spezialisierten kindernephrologischen Ärzten und Pflegekräften, Kinderurologen und Kinderchirurgen, Kinderradiologen, Diätassistenten, Psychologen, Lehrer, Heil- und Sozialpädagogen.

Die räumliche Zusammenführung der stationären und der ambulanten Behandlung auf einer Ebene im Neubau erlaubt zukünftig eine noch effizientere Betreuung mit gemeinsamer Nutzung von Spielangeboten, Elternaufenthalts- und Beratungsräumen. Die Realisierung einer einheitlichen Lagerhaltung und einer gemeinsamen Wasseraufbereitungsanlage für stationäre und ambulante Dialysen schafft zusätzliche Synergieeffekte.

Neues MRT – neue Horizonte in der Bildgebung von Kindern im neuen Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

PD Dr. Jens-Peter Schenk



Dr. Sebastian Ley, Dr. Angelika Seitz und PD Dr. Jens-Peter Schenk (von links nach rechts) vor dem neuen MRT-System.

1997 bekam die Abteilung Pädiatrische Radiologie unter der Leitung von Prof. Jochen Tröger durch eine Spende der Dietmar-Hopp-Stiftung ein eigenes MRT, welches bis heute im klinischen Betrieb nicht wegzudenken ist. Im Heidelberger Raum steht somit allen stationären und ambulanten Kindern und Jugendlichen der Weg zu einer MR-Bildgebung offen, insbesondere auch dann, wenn eine Sedierung des Kindes unter stationären Bedingungen notwendig ist.

Die Technik in der MRT hat sich rasant weiterentwickelt und machte mit dem Neubau des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin die Neuanschaffung eines Hochleistungsgerätes unumgänglich, um weiterhin die Versorgung auf höchstem Niveau sicherzustellen. Mit Einzug in die neue Angelika-Lautenschläger-Klinik geht das Hochleistungs-MR-System, Avanto' der Firma Siemens dann in Betrieb.

Untersuchungen, welche die technischen Voraussetzungen eines Hochleistungssystems benötigten, wurden in jüngster Zeit zunehmend im DKFZ an einem baugleichen Gerät durchgeführt. Hierdurch wurden bereits breite klinische und wissenschaftliche Erfahrungen an diesem System gewonnen. Die Kooperation mit der Abteilung Radiologie im DKFZ erfolgte durch Herrn Oberarzt Dr. Sebastian Ley und Frau Dr. Ley-Zaporozhan, welche den Schwerpunkt MR-Bildgebung in dem neuen Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin weiter betreuen werden.

Neben der anatomischen Bildgebung wird zunehmend die funktionelle Bildgebung in Kooperation mit der pädiat-

rischen Kardiologie und Pulmonologie von Bedeutung. Schwerpunkte bilden hier die Tumor- und Lungendurchblutung. Auch die Kinderkardiologie profitiert zunehmend von der nicht-invasiven Herz- und Gefäßbildgebung.

Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt weiterhin die MRT des zentralen Nervensystems im Kindesalter. Die Kooperation mit der Abteilung Neuroradiologie, vertreten durch Oberärztin Frau Dr. Angelika Seitz, sichert die hochqualifizierte Diagnostik neurologischer Erkrankungen.

Die neue Gerätetechnik erlaubt mit schneller und hochauflösender Sequenztechnik sowohl eine deutlich verbesserte Bildqualität in der Routinediagnostik als auch bisher in dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin nicht mögliche Spezialverfahren, z. B. MR-

Angiographie, Spektroskopie und Diffusions-/Perfusionsmessungen. Stellvertretend für die Möglichkeiten moderner Technik sollen hier folgende Spezialuntersuchungen genannt werden:

Ganzkörper-MRT

Das von der Kinderradiologie in Heidelberg für pädiatrische Anforderungen etablierte

Verfahren zeigt den ganzen Patienten von Fußsohle bis zum Scheitel in einem Bild. Dieses Verfahren ist besonders bei der Frage der Tumorausdehnung und Fernmetastasierung von Nutzen für den Patienten. Auch Patienten mit nicht-onkologischen Erkrankungen z.B. entzündlichen Erkrankungen können von einer Ganzkörper-MRT profitieren.



Priv. Doz. Dr. Jens-Peter Schenk, Leitender Oberarzt der Abteilung Pädiatrische Radiologie.

CHECK-UP

Spezielle onkologische MRT-Diagnostik

Die Anforderungen onkologischer Therapieprotokolle erfordert eine genaue Tumorerkennung bezüglich Tumorart, Tumorausdehnung und Therapiemonitoring. Verfahren wie zeitlich aufgelöste MR-Angiografien zeigen die Tumordurchblutung, spezielle ortsaufgelöste MR-Angiografien zeigen die tumorversorgenden Gefäße für den Chirurgen.

Kardio-MRT

Das weitreichende Spektrum angeborener Fehlbildung von Herz und herznahen Gefäßen indiziert eine thorakale und kardiale MRT in Ergänzung zur Echokardiografie. Die Kardio-MRT hat das Potential invasive Herzkatheteruntersuchungen zu ersetzen.

Lungen-MRT

Die Lungenbildgebung galt lange als Domäne der CT-Untersuchung, spezielle Erkrankungen indizieren jedoch speziell eine Lungen-MRT. Schwerpunkt ist hier die Lungenperfusion, welche bei Lungenerkrankungen wie z. B. der Mukoviszidose therapierelevante Informationen liefert. Veränderungen der Lungendurchblutung können hier einen gezielten Medikamenteneinsatz anzeigen und steuern.

Fetal-MRT

Die pränatale Diagnostik erfolgt längst nicht mehr alleine in der Pränatal-Sonografie. Ergänzend werden seit 6 Monaten in der Universitätsklinik in einem gemeinsamen Projekt der Abteilungen Pädiatrische Radiologie, Neuroradiologie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe bei speziellen Fragestellungen der Fetalentwicklung im Mutterleib die Fetal-MRT angeboten. Die Mediziner erhoffen sich Erkenntnisse, welche das peri- und postpartale Patientenmanagement ver-

bessern. Voraussetzung zur Fetal-MRT sind schnelle Sequenzen, welche trotz Bewegung des Fetus zu scharfen Abbildungen führen.

Neuroradiologie

Der Schwerpunkt der neuroradiologischen Bildgebung im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin liegt weiterhin in der Diagnostik von kindlichen Entwicklungsstörungen (Fehlbildungen des Gehirns und des Rückenmarks, Stoffwechselerkrankungen, prä- und perinatale Hirnschädigungen, Epilepsie) und onkologischen Erkrankungen des ZNS. Zusätzlich wird jetzt die MR-Spektroskopie angeboten – eine Methode zur Messung von pathologischen Stoffwechselprodukten im Gehirn. Weitere Spezialverfahren, die bisher in Ergänzung der Diagnostik nur an den Hochfeldgeräten der Abtl. Neuroradiologie in der Kopfklinik durchgeführt werden konnten, wie die MR-Angiographie zur Gefäßdarstellung und Diffusions-/Perfusionsmessungen bei Schlaganfällen oder akutem Sauerstoffmangel sind jetzt vor Ort und ohne zeitliche Verzögerung möglich.

Eine hochauflösende MR-Bildgebung erhalten wir in Zukunft in dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin auch in der Skelettdiagnostik und MR-Diagnostik des Magen-Darm-Traktes. Gerade chronisch entzündliche Darmerkrankungen benötigen eine übersichtliche Darstellung entzündeter Darmabschnitte, welche in der MRT hervorragend möglich ist. Die MRT kann hier Röntgenuntersuchungen des Magen-Darmtraktes weitestgehend ersetzen. Nach Bezug des neuen Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin werden die o.g. Untersuchungsverfahren schrittweise in unser diagnostisches Angebot aufgenommen und sowohl ambulanten

als auch stationären Patienten zur Verfügung gestellt. Wissenschaftlicher Schwerpunkt der MR-Forschung wird die kombinierte morphologische und funktionelle Bildgebung ausgewählter pädiatrischer Erkrankungen werden, mit dem Ziel Untersuchungen mit Strahlenexposition bei Kindern zu ersetzen und dies mit einen Zugewinn von pathophysiologischen Informationen zu kombinieren.



Ganzkörper-MRT eines 3 Jahre alten Mädchens mit Neuroblastom links in der Nebennierenregion und ausgedehnter Skelettmetastasierung.

Termine

14.05.2008

Schulverweigerung als Risikofaktor der psychischen Entwicklung: Differentialdiagnose und Behandlung

Prof. Dr. F. Resch

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Heidelberg

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

21.05.2008

Möglichkeiten der plastischen und rekonstruktiven Chirurgie im Kindes- und Jugendalter

Frau Dr. A. Jester

Klinik für Hand-, Plastische und Rekonstruktive Chirurgie, BG Unfallklinik Ludwigshafen/Rh.

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

28.05.2008

Frühe Hilfen für belastete Kinder und Familien

Prof. Dr. M. Cierpka

Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Psychosoziales Zentrum des Univ.-Klinikums Heidelberg

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

11.06.2008

Rund um das Ei – Diagnostik und Therapie testikulärer Erkrankungen

Dr. S. Holland-Cunz

Leiter der Kinderchirurgie, Chirurgische Univ.-Klinik Heidelberg

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

18.06.2008

Pneumologisch-Pathologische Fallkonferenz

Prof. Dr. P.A. Schnabel

Pathologisches Institut der Universität Heidelberg

Prof. Dr. F.M. Müller

Klinik KHK III, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Heidelberg

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

21.06.2008

5. Benefizgolfturnier für die Initiative „COURAGE für chronisch kranke Kinder“ des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin

Ort: Golfclub Heidelberg-Lobenfeld

Zeit: Beginn 10 Uhr

CHECK-UP

25.06.2008

Fokus Funktionsverbesserung oder Teilhabe? Bedeutung der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) der WHO für chronisch kranke Kinder und Jugendliche im Sozialrecht

Prof. Dr. H. Ruder

Leitender Arzt d. Kinderrehabilitation,
Caritas Haus Feldberg

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

09.07.2008

Vom Late Talker zum Legastheniker? Entwicklungsverläufe, Differentialdiagnostik und Therapie bei Kindern mit Sprachauffälligkeiten und zentral-auditiven Wahrnehmungsstörungen

Frau Dipl. Psych. A. Buschmann

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Heidelberg

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

16.07.2008

Moderne MRT-Diagnostik bei kindlichen ZNS-Fehlbildungen

Frau Dr. A. Seitz

Klinik für Neuroradiologie, Univ.-Klinikum Heidelberg

Ort: Hörsaal im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Im Neuenheimer Feld 152

Zeit: 18 Uhr c.t.

Impressum

Herausgeber

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
des Universitätsklinikums
Im Neuenheimer Feld 153
69120 Heidelberg
www.klinikum.uni-heidelberg.de/kinder

Redaktion

Prof. Dr. Georg F. Hoffmann
(verantwortlich)
Prof. Dr. Franz Schaefer
Dr. Bärbel Striegel
Im Neuenheimer Feld 153
69120 Heidelberg

Kontakt

Telefon: 06221 / 56 2345
Telefax: 06221 / 56 4339
baerbel.striegel@med.uni-heidelberg.de

Gestaltung und Layout

Medienzentrum
Stabsstelle des Universitätsklinikums und
der Medizinischen Fakultät Heidelberg
www.klinikum.uni-heidelberg.de/medien

Stand: Mai 2008